

Gewichtsbeschränkung / Gesetzliche Bestimmungen

Voraussetzungen

Dieses Verbot ist zu verwenden, wenn es darauf ankommt, dass Straßen oder Straßenteile, wie etwa Brücken, wegen deren eingeschränkter Belastbarkeit mit Fahrzeugen, deren Gesamtgewicht ein bestimmtes Ausmaß überschreitet, nicht befahren werden dürfen.

Alle Verkehrsmaßnahmen müssen erforderlich und nicht bloß zweckmäßig sein. Nach der ständigen Rechtsprechung des VfGH ist eine Verkehrsbeschränkung nur erforderlich, wenn es auf Grund der örtlichen und verkehrsmäßigen Gegebenheiten der Sicherheit, Leichtigkeit und Flüssigkeit des Verkehrs notwendig ist. Durch die Verkehrsbeschränkung muss einer spezifischen Gefahrensituation begegnet werden, die sich für die betreffende Straße oder die betroffenen Straßen innerhalb eines bestimmten Gebietes deutlich von der allgemeinen, für den Straßenverkehr typischen Gefahrenlage unterscheidet. Die Verhältnismäßigkeit ist von der Behörde im Zuge des Anhörungs- und Ermittlungsverfahrens zu prüfen.

Die Straßenverkehrszeichen müssen den Bestimmungen der Straßenverkehrszeichenverordnung in der derzeit gültigen Fassung entsprechen. Die Bestimmungen der §§ 48 bis 54 der Straßenverkehrsordnung 1960 müssen bei der Aufstellung der Straßenverkehrszeichen genau beachtet werden.

Verkehrszeichen

„Fahrverbot für Fahrzeuge mit über .. t Gesamtgewicht“ gemäß § 52 lit. a Ziffer 9c StVO



Dieses Zeichen zeigt an, dass das Fahren mit Fahrzeugen, deren Gesamtgewicht das im Zeichen angegebene Gewicht überschreitet, verboten ist.

Zusatztafeln:

Gemäß § 51 Absatz 2 StVO müssen Angaben und Zeichen leicht verständlich sein. Lange Texte auf Zusatztafeln sind daher zu vermeiden. Es ist zu trachten, den Text so kurz zu fassen, dass er mit einem Blick erkannt werden kann.

Wenn eine unter einem Vorschriftszeichen angebrachte Zusatztafel eine "mehrfache Deutung" zulässt, kann sich der Lenker eines Fahrzeuges auf die Unkenntnis der Vorschrift berufen und diese fällt nicht ihm, sondern der Behörde zur Last, weil diese die Anordnung des § 54 Abs. 2 StVO 1960, betreffend die leichte Verständlichkeit der Angaben und Zeichen auf Zusatztafeln, nicht befolgt hat.

Beispiele für rechtswidrige Formulierungen:

Eine unter einem Straßenverkehrszeichen angebrachte Zusatztafel mit der Aufschrift "Ausgenommen Fahrzeuge für die Anrainer" oder „Zufahrt für Anrainer gestattet“ lässt eine mehrfache Deutung zu und entspricht daher nicht der Vorschrift des § 54 Absatz 2 StVO.

Durch die Aufschrift „ausgenommen Berechtigte“ ist nicht erkennbar, für welchen Personenkreis das Fahrverbot verordnet wurde bzw. welche Verkehrsteilnehmer davon ausgenommen sind.

Ausnahmen vom Fahrverbot:

Ausnahmen von Verkehrsbeschränkungen müssen durch den Gleichheitsgrundsatz gerechtfertigt sein. Ausnahmebestimmungen auf einer Zusatztafel sind grundsätzlich nicht ausdehnend auszulegen.

Nach der ständigen Rechtsprechung ist bei der Auslegung der Bestimmungen hinsichtlich der Ausnahmen bei Maßen und Gewichten der allerstrengste Maßstab anzulegen.

Begriffsbestimmungen:

„Anrainer“

Anrainer sind die Besitzer neben der Straße befindlichen Liegenschaften. Der Begriff „Anrainer“ umfasst aber nicht nur dinglich Berechtigte, wie Mit- oder Wohnungseigentümer, sondern auch Mieter und Pächter.

„Anrainerverkehr“

Der „Anrainerverkehr“ ist der Verkehr zu den Anrainern (Rechtsbesitzern) und umfasst somit „den Verkehr Dritter zu den Anrainern“, was für „Lieferanten, Kunden, Gäste, Besucher und Angestellte“ zutrifft.

„Zufahrt gestattet“

Die Erlaubnis der Zufahrt muss entweder für die ganze Strecke gelten oder durch weitere Aufschriften eingeschränkt werden. Bei einem einfachen Zusatz „Zufahrt gestattet“ kann dem Lenker nicht zugemutet werden zu wissen, dass die Zufahrt nur für einen Teil der Straße zulässig ist.

„Zubringerverkehr“

Dem Begriff des Zubringerverkehrs kann nach dem allgemeinen Sprachgebrauch kein anderer Inhalt beigemessen werden, als dem des sogenannten „Zubringerdienstes“; darunter ist zu verstehen, dass LKW trotz bestehenden LKW-Fahrverbotes Waren bringen, abladen bzw. abholen dürfen.

„Ziel- und Quellenverkehr“

Die Ausnahme vom Verbot in Fahrten mit Fahrzeugen im Ziel- oder Quellverkehr besteht für Gebiete, die ohne Benutzung der vom Verbot erfassten Wegstrecken nicht erreicht werden können. Unter Zielverkehr ist der im betreffenden Gebiet endende Verkehr, unter Quellverkehr der von diesem Gebiet ausgehende Verkehr zu verstehen. Intention des Gesetzgebers war es offenbar, insbesondere Transportfahrten, die im betreffenden Gebiet ihren End- oder Ausgangspunkt haben, bei denen also die (gänzliche oder überwiegende) Be- oder Entladung im betreffenden Gebiet erfolgt, vom Fahrverbot auszunehmen.